

# Idyllisch, aber eng und mitunter auch sehr laut

Kellenbacher Perspektiven: Vorfreude auf Mehrgenerationenplatz und Radweg

Von unserem Redakteur Armin Seibert

**Kellenbach.** Ein idyllisches Fleckchen Erde erschließt sich dem Wanderer, wenn er durch Kellenbach kommt. Wald, Wasser, Berge, reine Luft, freundliche Leute. Alles wunderbar? Dann ertönt Motorengeräusch: Dutzende Biker knattern durch den lang gezogenen von Wald und Bergen ins Tal gezwängte Ort. Also doch nicht alles so einfach?

## EU-Leader-Zuschüsse helfen

Ortsbürgermeister Markus Römer versucht, es gelassen zu nehmen und das Beste daraus zu machen. Das Potenzial für eine weitere positive Dorfentwicklung ist vorhanden. Aufschwung für die Dorfgemeinschaft könnte der Ausbau des lange brachliegenden Sportplatzes zum Mehrgenerationentreff werden. Mit 11 000 Euro aus EU-Leader-Mitteln wird das gemeinsam mit dem Nachbarort Königsau betriebene Projekt mit Bolzplatz, Volleyballfeld, Basketballkörben, Skateboard- und Bouleplatz gefördert. Dieser Tage wird die Sache mit Zeit- und Bauplänen eingetütet. Markus Römer ist froh, dass es so kam.

Die Entscheidung, den Sportplatz nicht wie mal angedacht zum Solarfeld der Kirner Stadtwerke zu machen, fiel vor seiner Zeit als Ortsbürgermeister, aber er war ein Gegner des Stromwerks. Es kann sich noch einiges entwickeln rund um den Platz, an dem auch der geplante Kellenbach-Radweg entlangführt und auf den man sich freut

(wir berichten noch über Leader-Projekte in der Region).

Dorfgemeinschaft durch Treffpunkte und Ehrenamt ist in Kellenbach längst ein Thema. Das führte zu einigen vorzeigbaren Projekten und zur Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Zur Zukunftsfähigkeit des Ortes gehört natürlich funktionierende Infrastruktur. Ortsbürgermeister Römer ist froh, dass die Kita Kleine Freunde, die vor Jahren zur Disposition stand, inzwischen eine gute Zukunft hat. Eine Gruppe mit bis zu 25 Kindern wird weitergeführt. Es gibt einige freie Plätze, aber die Nachfrage aus Nachbargemeinden ist da. Das viel diskutierte neue Kitagesetz macht im kleinen Kellenbach keine großen Probleme. „Wir bekommen das hin“, sagt Römer zu Sanierungsplänen, etwa wegen neuer Brandschutzauflagen. Andersorts muss mit Millionenaufwand (Kirn) gebaut oder saniert werden, in Kellenbach bietet die alte Schule für die Kleinen alle Möglichkeiten.

## Wohnen mit Gewerbebetrieb?

Weniger gut sieht es mit der notwendigen Erweiterung des Gewerbegebiets aus. Hinter der bestehenden Fläche möchte man dank Nachfrage aus dem Dorf einen Handwerksbetrieb ansiedeln. Doch da tun sich Genehmigungsbehörden schwer, weil ein Mindestabstand zum Bach von 40 Metern eingehalten werden soll. Da wird die topografische Lage zum Problem. Ins angrenzende Naturschutzgebiet kann man kaum ausweichen. Das



Die Ortsdurchfahrt Kellenbachs ist eng und gefährlich (Bild oben). Tausende Biker kommen hier durch. Die frühere Schule wurde zur Kita, bei der einige Sanierungsarbeiten anstehen (unten, links). Das Sportgelände wird zum Freizeitzentrum am künftigen überregionale Radweg (unten, rechts). Fotos: Armin Seibert

Gewerbegebiet stand auch in Sachen Internetanbindung im Fokus. Eine Anbindung von Simmertal aus war geplant. „Nur eine Option,“ merkt Markus Römer zu dem Millionenprojekt an und verweist darauf, dass die Ortschaft im Prinzip nicht von Simmertal aus (acht Kilo-

meter), sondern vom benachbarten Weitersborn angebunden wird. Dass Gewerbebetriebe unabhängig von Privathaushalten erschlossen werden müssen, das erschließt sich dem Ortsbürgermeister derzeit nicht. Denn die für Privathaushalte seit 2014 für die meisten Bürger

ausreichend schnelle Leitung kommt aus Weitersborn. Da geht es abzuwarten, ob das Gewerbeprojekt nötig sei, das durch die Solidargemeinschaft der VG-Orte mitgetragen werden soll.

Vieles braucht eben seine Zeit und muss sich nach Corona wieder

einspielen. Dann werden bald Motorräder auch nicht nur durchs Dorf knattern, sondern wieder anhalten: Zum viel beachteten Bikerfrühstück des „Gäfelocher Rädcheteam“ am Bürgerhaus. Man kennt sich, kommt miteinander klar. Leben und leben lassen.